

## Standortagentur Tirol

Tiroler Zukunftsstiftung  
Ing.-Etzel-Straße 17  
6020 Innsbruck  
Österreich

+43.512.576262 t

auslandspraktikum@standort-tirol.at e

[www.standort-tirol.at](http://www.standort-tirol.at) w

# Success Story

Projekt: LEONARDO DA VINCI Praktikum Schüler/-innen

Schüler/-in: Verena Prantl.

Praktikumsplatz: Hapimag Hapitour Cha-  
benet.

Land: Le Pont Chretien, France.

Dauer: von 02.06.2014. bis 25.08.2014

Die Standortagentur hat Verena bei der  
Organisation des Praktikums geholfen  
und sie finanziell durch das EU Bildungs-  
Programm Leonardo da Vinci unterstützt.



**... mein Praktikum war zu  
Ende, und damit eine unver-  
gleichliche Zeit, in der ich mehr  
lernte als ich mir je dachte...**

Ich hatte keine Ahnung, was mich erwartete, als ich endlich einen raschen Blick auf die hellen, spitzen Türmchen des Schlosses erhaschen konnte. Mein Selbstbewusstsein war kaum bis gar nicht vorhanden- in mich selbst genauso wenig wie in meine Französischkenntnisse.

Aber das änderte jetzt nichts mehr. Ich war da, mitten in meinem Abenteuer- und konnte nicht mehr zurück. Was an sich schon ein erschreckender Gedanke war, aber meine Nervosität war unnötig.

In meinem Praktikum arbeitete ich in allen Bereichen- den Zimmern, dem Service sogar an der Rezeption. Auch in der Küche, was die lustigste, aber auch die anstrengendste Zeit meines Praktikums war.

Lustig deshalb, weil sich die Köche einfach immer wieder einen Spaß daraus machten, meinen Akzent, den ich selbst immer wieder verleugnete zu haben, nachzuahmen und mich mein begrenztes Vokabular aber nicht im geringsten davon abhielt, selbst immer wieder Witze zu reißen.

Trotz all der Witze verstanden sie doch meine Situation und erwarteten nicht zu

viel, denn mein Schulfranzösisch ist einfach nicht auf Küchenvokabular ausgelegt. Teilweise gibt es Dinge in einer Küche, für die ich selbst das deutsche Wort nicht wusste und in Französisch gibt es gleich fünf verschiedene dafür.

Meine Arbeitskollegen legte sehr viel Wert darauf, mein Vokabular zu erweitern, denn sie brachten mir immer gleich alle fünf Versionen bei und blieben nicht bei einer, die ich mir eventuell bis zum nächsten Mal merken konnte. Dennoch verstand ich mich so gut mit meinen Kollegen. Ich redete immer mehr, denn irgendwann beschloss ich, meinen Akzent und meine Fehler einfach zu ignorieren und einfach drauflos zu reden.

Deshalb versuchte ich, keinen Gedanken an den kommenden Abschied zu verschwenden, doch er rückte unaufhaltsam näher. Genau zu der Zeit, als ich selbst merkte, welche großen Fortschritte ich machte, war er da.

Ich hatte die Zeit hier so sehr genossen, dass ich noch nicht bereit war, mich zu

verabschieden. Ich war noch nicht bereit, auf die lustigen Erklärungen meiner Arbeitskollegen zu verzichten oder über ihre Witze zu lachen, die ich nie so richtig ganz verstand. Doch mein Praktikum war zu Ende, und damit eine unvergleichliche Zeit, in der ich mehr lernte als ich mir je dachte. Ich kehrte nach Hause zurück, verändert, selbstbewusster, mehr Vertrauen in mich selbst, in meinen Charakter. Denn jetzt weiß ich, dass ich auch allein meinen Weg gehen kann und das Beste herausholen werde.

